

Abschied von Werner Büchi

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied von Werner Büchi

HATTE der «Nebelspalter» im vergangenen Jahr den Tod von Fredy Sigg zu beklagen, so gilt es jetzt Abschied zu nehmen von Werner Büchi. Er ist am 12. April 1999 kurz vor seinem 83. Geburtstag in Zürich gestorben. Werner Büchi gehörte während rund sechs Jahrzehnten, von 1935 bis 1992, zum geschätzten Mitarbeiterstab des «Nebelspalters», und nur widrige Umstände hatten ihn damals gezwungen, den Zeichenstift endgültig beiseitezulegen.

Werner Büchi war nicht nur ein hervorragender Zeichner, der mit sicherem Gespür das Hintergründige des politischen Alltags der Schweiz sichtbar machte, er hatte auch die grosse Gabe, seine eigenen Karikaturen mit einem prägnanten Text zu ergänzen. Sein Schaffen war nie verletzend, ihm ging es um die Sache. Der «Nebelspalter» nimmt mit grosser Dankbarkeit von seinem langjährigen, treuen Mitarbeiter Abschied. *Verlag und Redaktion*



«...und jetzt immer genau de Parteilinie naa bis zum Sässel!»